

*Katholisches Missionsjahrbuch der Schweiz 1954.* 21. Jg. Freiburg (Schweiz). Selbstverlag der SKAMB, Freiburg. 96 S.

Das Jahrbuch enthält Beiträge über „Maria und die Missionen“, Spanisch-Amerika und das heimatliche Missionswesen.

LAURES, JOHANNES, SJ: *Geschichte der katholischen Kirche in Japan.* Steyler Verlagsbuchhandlung, Kaldenkirchen 1956, 196 S. DM 6,80 gbd.

Wie Vf. im Vorwort schreibt, ist das Buch „nicht für den Fachmann“ geschrieben. Deshalb sind alle historischen Nachweise und Literaturangaben fortgefallen, trotz guter wissenschaftlicher Fundierung und jahrelanger Forschungsarbeit, die uns durch seine sonstigen wissenschaftlichen Arbeiten bekannt ist. Um so notwendiger wäre es aber gewesen, den Leser in die so fremde japanische Welt näher einzuführen, fremde Worte zu erklären, geographische Skizzen oder eine Karte beizufügen. Für eine populäre Darstellung wäre es gewiß auch besser gewesen, typische Geschehnisse lebendig darzustellen an Stelle vieler knapp gefaßter Einzelheiten. Eine „Geschichte der k. Kirche in Japan“ durfte auch an den unangenehmen Dingen nicht vorbeigehen, wenn sie geschichtlich bedeutsam waren. Sie konnte gewiß Streitfragen nicht entscheiden, aber man konnte objektiv und mit Takt den Standpunkt beider Parteien darlegen. Die Missionstätigkeit der Dominikaner und Augustiner trat gewiß hinter der der Jesuiten weit zurück, aber es hätte doch ein kurzes Wort darüber gesagt werden dürfen. Ausgezeichnet ist die Darstellung der Mission in der neuesten Zeit.

Walberberg

P. Benno M. Biermann O. P.

MELIS, P. FRANCESCO: *P. Francesco und die Kinder Chinas.* Bericht ungewöhnlicher Erlebnisse. Bonner Buchgemeinde. 1955. SS 232 (dasselbe im Verlag der Arche, Zürich 1955) Original: R. P. Francesco Melis: *Mon école dans la Chine en feu.* Préface de R. P. Boris. Paris 1954. pp 254. (Zur Berichtigung der Rezension ZMR 40, 1956, 315.)

Ein Chinabuch mit falscher Etikette und prokommunistischem Inhalt. Melis, Altmissionar, flieht 1948 mit 60 Waisen vor den Kommunisten zu den Nationalen. Unterwegs treffen sie Kommunisten. Gleich gehen 29 W. begeistert über. 30 W. erreichen die Nationalen und werden sofort seelisch verdorben. Verzweifelt schafft P. M. sie fort auf den Flieger, weiter zu denselben Nationalen. Die Kommunisten erwiesen sich besser, als P. M. gesagt und geglaubt hatte. Kommunistische Charaktere, Reden, Taten und Verhältnisse stehen im Licht, die kirchliche Seite im Schatten. Als Vf. wurde Georges Leser (Paris) erfragt. Ob er zugleich als „R. P. Borsi“ und „P. F. Melis“ schrieb, bleibt fraglich. Vielleicht redigierte er eine Quelle, wenn ja, dann keine echt katholische! Vgl. G. Hermanowski: Wer ist P. Francesco? In: *Begegnung* (Köln) 1. 4. 1956. S. 99.

Rheineck

P. Anton Pott SUD